

Zweifel an der Berufswahl, Arbeitsaufwand Ref vs später

Beitrag von „Nuki“ vom 17. November 2009 22:14

1) Habt ihr diese Gedanken auch (gehabt?)?

Ab und an, aufgeben wollte ich aber nie.

2) Wird es nach dem Referendariat besser?

Ja!

3) Erleichtern Routine und Vorjahres-Stunden/Proben später den Alltag?

Teilweise. Routine auf jeden Fall, aber Stunden finde ich lassen sich auf andere Klasse nicht so übertragen

4) Was wisst ihr an dem Beruf Grundschullehrer zu schätzen?

Den Umgang mit Kindern

5) Was mögt ihr an dem Beruf nicht?

Immer so viel Verwaltung machen zu müssen, Austeilen von Briefen usw. So viel Organisatorisches was mit Schule oft nichts mehr zu tun hat

6) Würdet ihr euch heute wünschen, ihr hättet damals einen anderen Beruf gewählt?

Nein, ich habe mich bewusst dafür entschieden, hatte schon einen anderen Beruf und somit die Wahl

7) Kann man als Grundschul-Lehrer gut auf andere Lehrberufe "umschulen" oder in anderen Schulformen (Waldorf, Montessori) arbeiten?

Für Waldorf und Montessori braucht man eine extra Ausbildung. Für Montessori erwirbt man in einem Diplomkurs innerhalb von etwa 2 Jahren das Montessori-Diplom. Den Kurs muss man komplett alleine zahlen, dazu ist er sehr zeitaufwändig. Auch für Waldorf gibt es einen eigenen Kurs, den man selber zahlen muss. Außerdem macht beides nur dann Sinn, wenn man sich mit den Ideen anfreunden kann. Mit dem Studium selber und dem Ref ist man sehr beschränkt, finde ich. Es ist eines der eingeschränktesten Studien überhaupt. Eigentlich kann ich mir nur vorstellen, dass man z. B. in einem Schulbuchverlag arbeiten könnte.

 Habt ihr Tipps, wie sie damit besser umgehen kann, insbesondere den Kopf frei zu bekommen von dem nagenden Gefühl des "Ich müsste noch was tun"

Sport, Hobby.... Einen festen Plan bis wann man was erledigt haben will und sich auch daran halten. Irgendwann muss Schluss sein und dann muss man sich mit sich selber aussöhnen. Das gelingt einem mit der Zeit 